

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V für das Berichtsjahr 2019

Bezirkskrankenhaus Landshut

Dieser Qualitätsbericht wurde mit der Software promato QBM 2.8 am 11.12.2020 um 16:32 Uhr erstellt.

netfutura Deutschland GmbH: <https://www.netfutura.de>

promato QBM: <https://qbm.promato.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	6
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers	7
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	7
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	7
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	8
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	13
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit	14
A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung	14
A7.2 Aspekte der Barrierefreiheit	14
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses	15
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	15
A-10 Gesamtfallzahlen	15
A-11 Personal des Krankenhauses	16
A-11.1 Ärzte und Ärztinnen	16
A-11.2 Pflegepersonal	16
A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik	18
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	20
A-12.1 Qualitätsmanagement	20
A-12.2 Klinisches Risikomanagement	20
A-12.3 Hygienebezogene Aspekte des klinischen Risikomanagements	21
A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement	23
A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit	24
A-13 Besondere apparative Ausstattung	26
A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GB-A gemäß §136C Absatz 4 SGB V	26
Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	27
B-[1].1 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik	27
B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	27
B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	28
B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung	28
B-[1].6 Diagnosen nach ICD	29
B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	29
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	29
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	32
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	32
B-[1].11 Personelle Ausstattung	33
B-11.1 Ärzte und Ärztinnen	33

B-11.2 Pflegepersonal	33
B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik 34	
B-[2].1 Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik	36
B-[2].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	36
B-[2].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	37
B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung	37
B-[2].6 Diagnosen nach ICD	37
B-[2].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	38
B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	38
B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	40
B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	40
B-[2].11 Personelle Ausstattung	41
B-11.1 Ärzte und Ärztinnen	41
B-11.2 Pflegepersonal	41
B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik 43	
Teil C - Qualitätssicherung	45
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	45
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	45
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	45
C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V	45
C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")	45
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V	45
C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr	45

Einleitung

Bild der Einrichtung / Organisationseinheit



Eingangsbereich des Bezirkskrankenhauses Landshut

Einleitungstext

Unter dem Dach des Bezirkskrankenhauses Landshut sind die Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik für Erwachsene sowie für Kinder und Jugendliche vereint.

Die Versorgungsverpflichtung der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik mit ihren 210 Betten, 20 tagesklinischen Plätzen und einer Institutsambulanz erstreckt sich auf die Stadt Landshut und die Landkreise Landshut, Kelheim und Dingolfing-Landau.

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik ist wegen der Größe des Versorgungsgebietes (gesamt Niederbayern) auf vier Standorte verteilt: Landshut, Passau, Deggendorf und Zwiesel. In Landshut stehen 44 Betten für die vollstationäre, 14 Plätze für die teilstationäre und eine Institutsambulanz für die ambulante Versorgung zur Verfügung. Die Außenstellen im Bezirkskrankenhaus Passau und im Klinikum Deggendorf beherbergen jeweils eine Institutsambulanz und eine Tagesklinik, in Passau mit 18 Plätzen, in Deggendorf mit 15 Plätzen. In Zwiesel können die KJP-Patienten seit Juni 2019 ambulant versorgt werden.

Beide Kliniken bieten eine konsiliarische Mitversorgung der umliegenden Krankenhäuser an.

Die zu einem Behandlungsschwerpunkt gehörenden Stationen werden von einem Oberarzt bzw. einer Oberärztin geleitet. Auf jeder Station arbeiten Ärzte/innen bzw. Psychologen/innen, Pflegende und Spezialtherapeuten/innen (Sozialpädagogen/innen und Funktionstherapeuten/innen) multiprofessionell zusammen. Auf der Grundlage der Diagnostik wird je nach Erkrankung und Stationsausrichtung mit Einzel- und Gruppentherapien sowie Familiengesprächen nach unterschiedlichen psychotherapeutischen Verfahren (vornehmlich verhaltenstherapeutisch und tiefenpsychologisch) gearbeitet.

Eine medizinische Grundversorgung, Pharmakotherapie, psychoedukative Gruppen, Krankheitsbewältigungsgruppen sowie Angehörigengruppen werden zu verschiedenen Krankheitsbildern angeboten.

Die Pflegemethode im Hause orientiert sich am Bezugspflegekonzept. Die Pflegenden unterstützen und fördern die Patientinnen und Patienten bei den Aktivitäten des täglichen Lebens. Zur Stabilisierung des Gruppenzusammenhalts auf

den Stationen organisieren und begleiten die Pflegenden die Patienten/innen bei gemeinsamen Aktivitäten wie z.B. der Milieugestaltung, dem therapeutischen Kochen, Sozial- und Freizeitaktivitäten. Die Arbeit mit den Patienten/innen wird so realitätsnah wie möglich durchgeführt - unter anderem im Training lebenspraktischer Fähigkeiten. Ziel ist das Zurechtkommen mit den Folgen der Erkrankung im täglichen Leben nach der Entlassung.

Seit der Eröffnung im Jahre 1993 hat sich das Bezirkskrankenhaus zu einem wichtigen Bestandteil des Gesundheitswesens in Niederbayern etabliert. Unser Ziel ist es, unsere Behandlungsangebote kontinuierlich anzupassen und zu verbessern sowie die Zusammenarbeit mit allen unseren Partnern zu optimieren.

In den Jahren 2014 bis 2018 wurden die Stationen des Bezirkskrankenhauses Landshut modernisiert, das Bettenangebot der KJP durch einen Neubau erweitert und die Außenanlagen verschönert.

Unsere Partner und alle Interessierten außerhalb des Krankenhauses können sich im Internet unter www.bkh-landshut.de einen Überblick über unser Haus und alle wesentlichen Daten und Fakten verschaffen. Näheres zu Stationen und Funktionstherapiebereichen finden Sie in unseren Informationsblättern, die wir Ihnen auf Wunsch gerne zusenden.

Der vorliegende Qualitätsbericht gibt Auskunft über Struktur- und Leistungsdaten des Landshuter Standortes des Bezirkskrankenhauses Landshut.

Um die Professionalität der Behandlung sicherzustellen, die Zufriedenheit von Patienten und Beschäftigten zu erhalten und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Einrichtung zu stärken, haben wir ein Qualitätsmanagementsystem nach der international anerkannten Norm DIN EN ISO 9001:2008 etabliert, an dessen Weiterentwicklung wir kontinuierlich arbeiten.

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name	Angela Mahler
Position	Leiterin Klinisches und Qualitätsmanagement/ QMB/ SiFa
Telefon	0871 / 6008 - 608
Fax	0871 / 6008 - 614
E-Mail	a.mahler@bkh-landshut.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name	Prof. Dr. Hermann Spießl
Position	Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Telefon.	0871 / 6008 - 140
Fax	0871 / 6008 - 148
E-Mail	h.spiessl@bkh-landshut.de

Weiterführende Links

URL zur Homepage	http://www.bkh-landshut.de
------------------	---

Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

I. Angaben zum Krankenhaus

Name	Bezirkskrankenhaus Landshut
Institutionskennzeichen	260920866
Standortnummer	99
Hausanschrift	Prof.-Buchner-Str. 22 84034 Landshut
Postanschrift	Prof.-Buchner-Str. 22 84034 Landshut
Telefon	0871 / 6008 - 0
Internet	http://www.bkh-landshut.de

Ärztliche Leitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Prof. Dr. Hermann Spießl	Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik	0871 / 6008 - 140	0871 / 6008 - 148	h.spiessl@bkh-landshut.de

Pflegedienstleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Claudia Knab	Pflegedirektorin	0871 / 6008 - 150	0871 / 6008 - 548	c.knab@bkh-landshut.de

Verwaltungsleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Stefan Eichmüller	Krankenhausdirektor	0871 / 6008 - 160	0871 / 6008 - 688	s.eichmueller@bkh-landshut.de

II. Angaben zum Standort, über den berichtet wird

Name	Bezirkskrankenhaus Landshut
Institutionskennzeichen	260920866
Standortnummer	01
Hausanschrift	Prof.-Buchner-Str. 22 84034 Landshut
Postanschrift	Prof.-Buchner-Str. 22 84034 Landshut
Internet	http://www.bkh-landshut.de

Ärztliche Leitung des berichtenden Standorts

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Dr. Tanja Hohegger	Chefärztin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik	0871 / 6008 - 390	0871 / 6008 - 392	t.hohegger@bkh-landshut.de

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Prof. Dr. Hermann Spießl	Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik	0871 / 6008 - 140	0871 / 6008 - 148	h.spiessl@bkh-landshut.de

Pflegedienstleitung des berichtenden Standorts

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Claudia Knab	Pflegedirektorin	0871 / 6008 - 150	0871 / 6008 - 548	c.knab@bkh-landshut.de

Verwaltungsleitung des berichtenden Standorts

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Stefan Eichmüller	Krankenhausdirektor	0871 / 6008 - 160	0871 / 6008 - 688	s.eichmueller@bkh-landshut.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name	Bezirk Niederbayern
Art	öffentlich

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus?	trifft nicht zu
---	-----------------

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung: Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
---	--

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP02	Akupunktur	Ohrakupunktur nach dem NADA-Protokoll; Anwendung in den Fachbereichen der Erwachsenenpsychiatrie
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Gespräche mit Angehörigen; Elternabende, -hospitation, -training; Familien- und Paartherapie; Informationsgruppen für Angehörige (Erkrankungsschwerpunkte: Demenz, Depression, Schizophrenie), auch telefonische Betreuung
MP04	Atemgymnastik/-therapie	Im Rahmen der Physiotherapie
MP06	Basale Stimulation	Anwendung bei Erkrankungen wie Demenz, Wahrnehmungsstörungen anderer Genese wie auch Intelligenzminderungen; Integration in den Stationsalltag und gezielte Interventionen durch den Pflege- und Erziehungsdienst; bei Bedarf stations- und klinikübergreifende Unterstützung
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	Gehört u. a. zum Aufgabengebiet der Sozialpädagoginnen
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	Nutzung im Rahmen der Bewegungs- und Sporttherapie und während stationsübergreifender Schwimmzeiten; in der KJP auch Nutzung im Rahmen des Wochenplanes des Pflege- und Erziehungsdienstes, vor allem im Rahmen von verhaltenstherapeutischen Verstärkerprogrammen; im Bewegungsbad gibt es auch eine Sauna
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	Sport- und bewegungstherapeutisches Angebot für alle Stationen, als Einzel-/ Gruppentherapie, in der Sporthalle, im Freien, auf Station; Schwimmen, Sauna, Entspannungstraining, Feldenkrais, Nordic Walking; Seniorengymnastik; Fitnesstraining; Yogatherapie; zusätzlich: stationsübergreifende Angebote
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Beratung durch den behandelnden Arzt; bei Bedarf wird dem Patienten externe Fachberatung vermittelt; in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie arbeitet eine ausgebildete Ernährungsberaterin im Pflege- und Erziehungsdienst .

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP15	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Rechtzeit. Info über Entlass.termin; Abschied von Mitpat. + Personal; Vorbereitung Wiederaufnahme häuslicher, schulischer, beruflicher Pflichten; Vorbereitung auf neue Wohnsituation; Terminvereinb. mit weiterbehand. Arzt; Übersendung vorläuf. Entlassungs- + Verlegungsbericht (Heim durch PED)
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	Kreatives Arbeiten zur Förderung von Kompetenz (lebenspraktische Fähigkeiten), Interaktion und Ausdrucksfähigkeit; positive Verstärkung; Aufzeigen von zu bearbeitenden Defiziten; Einzel- und Gruppentherapie und stationsübergreifendes Angebot in speziell ausgestatteten Räumen; große Materialvielfalt
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Bezugspfleger übernehmen die Verantwortung für den gesamten Pflegeprozess des Patienten (Erstellen und Aktualisieren der Pflegeplanung, in Abstimmung mit den Erkrankten, Bezugspflegegespräche, Einbringen der Pflegeplanung in die Behandlungsplanung), Kontakt/ Zusammenarbeit mit Eltern/ Angehörigen
MP21	Kinästhetik	Basis für rückschonende und kraftsparende Arbeitsweise im Pflegealltag durch effektive Bewegungsgestaltung und -anpassung, sowohl für Patienten als auch für Pflegende
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Beckenbodentraining, Toiletentraining, Hilfsmittelberatung
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	Als möglicher Zugang zum Patienten, wenn sprachlicher Austausch blockiert ist oder nicht ausreicht, um innerseelisches Befinden auszudrücken/ mitzuteilen; einzeln und in der Gruppe; zusätzlich stationsübergreifende Angebote "Offenes Atelier", "Projektarbeit"; Bibliotherapie in der KJP
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Behandlung im benachbarten Klinikum; bei Bedarf kommen auch externe Physiotherapeuten ins Haus
MP25	Massage	Im Rahmen der Physiotherapie
MP26	Medizinische Fußpflege	Externe Fußpflegerin kommt bei Bedarf ins Haus

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP27	Musiktherapie	Gemeinsame musikalische Improvisation zur Förderung von Anteilnahmefähigkeit und Kommunikation; Positive Einwirkung auf die "Gestimmtheit" bei depress. Störungen und das "Takt"-gefühl bei impulsiven oder emotional-instabilen Patienten; Einzel- und Gruppentherapie und stationsübergreifendes Angebot
MP28	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie	Phyto-Psychopharmakotherapie
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	Integration pädagogischer Interventionen und Übungen, verhaltenstherapeutische Verstärkerprogramme (z. B. Token-System); Stufenverträge, positive Erziehung etc.
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Manuelle Therapie, PNF (Spez. neuromuskuläre Koordinationstechnik), Med. Trainingstherapie (Kraft- und Herz-Kreislauf-Training), Atemgymnastik, Elektrotherapie (inkl. Ultraschall), Heiße Rolle, Heißluft, Massagen/ Bindegewebsmassagen, KG im Bewegungsbad
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	Information und emotionale Entlastung durch Psychoedukation bei Angsterkrankungen, schizophrenen Erkrankungen, Suchterkrankungen sowie Depressionen, zur Verbesserung der Compliance und zur Unterstützung der Rezidivprophylaxe
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	Psychotherapie einzeln/ Gruppe; Gesprächspsychotherapie, Kognitive Verhaltenstherapie; Schematherapie, Biofeedback; Neurofeedback; dialektisch-behaviorale Therapie, Soziales Kompetenztrain., Tiefenpsych. fundierte Psychotherapie, Traumatherapie, Funktionelle Entwickl. therapie, Multifamilientherapie
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	Im Rahmen der Bewegungs- und Sporttherapie sowie Physiotherapie
MP37	Schmerztherapie/-management	Im Rahmen der ärztlichen Behandlung
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Anleitung Angehöriger erwachsener Patienten in Form von Gesprächen, Angehörigengruppen und Hausbesuchen; In der Kinder- und Jugendpsychiatrie erfolgt bei allen patientenzentrierten therapeutischen Angeboten eine begleitende Beratung und Anleitung der Bezugspersonen, auch im Rahmen von Hospitationen.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	PMR nach Jacobson, Phantasiereisen, Yoga
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Alltagsnahe Hilfe zur Selbsthilfe; Gruppen: Aktivierung, Depressionsbewältig., Essstörung, Kochen, Kreative Gruppe, Selbstsicherheit, DBT, SKT, Wachttherapie; Außenaktivität; Sport/ Bewegung; Gesprächsrunde; einzeln: Angstexposition, Kognitives Training, Medikamententraining, Kommunikationstraining
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	Sprachheilpädagogische Förderung bei Störung Sprachentwicklung, Artikulation, Stimme, im Bereich der Grammatik, des Sprachverhältnisses, des Redeflusses; differenzierte Sprach- und Sprechdiagnostik mit anschließender Aufklärung, Beratung und ggf. Förderungsanleitung der Bezugspersonen
MP51	Wundmanagement	Pflege und Therapie von Wunden nach ICW; Schwerpunkt Gerontopsychiatrie, aber auch stations- und klinikübergreifend
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	ADHS; Abhängigkeitserkrankungen (aktiv auf den Suchtmedizinischen Stationen); depressive Erkrankungen; Zwangsstörungen; Selbsthilfegruppe für Angehörige seelisch erkrankter Menschen
MP53	Aromapflege/-therapie	Angebot des Pflege- und Erziehungsdienstes in beiden Kliniken
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	Arbeitstherapie (meist stationsübergreifend) - Schwerpunkt: Belastungserprobung, berufliche Orientierung und Vorbereitung der Wiedereingliederung in das bestehende Arbeitsumfeld, ausgehend von einfachen Routinearbeiten bis hin zu komplexen Tätigkeiten
MP57	Biofeedback-Therapie	Verhaltensmedizinische Behandlung von Ängsten, Panikstörungen, somatoformen Störungen und Aufmerksamkeitsstörungen, unter Verwendung verschiedener psychophysiologischer Parameter
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining	Kognitives Training im Rahmen der Ergotherapie, der Arbeitstherapie und in alltagspraktischen Übungen auf Station, einzeln und in der Gruppe

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP63	Sozialdienst	Schwerpunkt: Entwicklung neuer Perspektiven; (Wieder-)finden und Aktivieren von vorhandenen Fähigkeiten und Möglichkeiten der individuellen Alltagsbewältigung in den Lebensbereichen Familie, Ausbildung, Arbeitsplatz, Wohnen, Finanzen und soziale Absicherung
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Monatliche wissenschaftliche Vorträge in der Erwachsenenpsychiatrie mit externen Referenten - auch für Fachpublikum (niedergelassene Fachkollegen werden eingeladen) und Interessierte geöffnet
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Wöchentliche Eltern-Kind-Interaktionsgruppe, 6 Termine a 90min; Element 1: Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Einüben und Erproben neuer Verhaltensstrategien; Element 2: Einbeziehung der Kinder in das therapeutische Geschehen; Ziel: Stärkung des Vertrauens in die eigenen familiären Ressourcen
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	Spezielles Angebot für psychiatrisch erkrankte Personen: Transkranielle Gleichstromstimulation (tdcs - engl. Transcranial direct current stimulation) - ein nichtinvasives Verfahren zur Elektrostimulation des Gehirns
MP68	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege/Tagespflege	Aufsuchende ambulante psychiatrische Behandlung in Pflegeheimen durch ärztliche und pflegerische MitarbeiterInnen der Institutsambulanz; Verlegungsberichte; Überleitungspflege durch Sozialpädagoginnen

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	URL	Kommentar / Erläuterung
NM03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		wird bei entsprechender Wahlleistungsvereinbarung und ausreichender Verfügbarkeit von Betten angeboten
NM09	Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)		In der Kinder- und Jugendpsychiatrie ist ein Elternzimmer vorhanden; Nutzung in seltenen Einzelfällen
NM11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		Regelleistung
NM42	Seelsorge/spirituelle Begleitung		Katholischer Seelsorger in Vollzeit, evangelischer Seelsorger in Teilzeit
NM49	Informationsveranstaltungen für Patientinnen und Patienten		Wissenschaftliche Vorträge in der Erwachsenenpsychiatrie (s. MP 64) auch für Patientinnen und Patienten geöffnet
NM60	Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen		Regelmäßige Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen in der Suchtmedizin; Selbsthilfegruppe für Angehörige seelisch erkrankter Menschen tagt in unserem Haus
NM62	Schuleteilnahme in externer Schule/Einrichtung		In Einzelfällen besuchen jugendliche Patienten während des stationären Aufenthaltes ein örtliches Gymnasium bzw. die Heimatschule
NM63	Schule im Krankenhaus		Unterrichtung der Kinder und Jugendlichen in allen Schulformen
NM64	Schule über elektronische Kommunikationsmittel, z. B. Internet		Teilweise interaktiver Unterricht durch Herkunftsschule
NM66	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen		Differenzierte Essens-Bestellmöglichkeiten mit Berücksichtigung besonderer Ernährungsgewohnheiten
NM68	Abschiedsraum		Freundlich gestalteter Raum in einem ausgebauten Bereich des Untergeschosses

Nr.	Leistungsangebot	URL	Kommentar / Erläuterung
NM69	Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum)	http://www.bkh-landshut.de	Informationen zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten können der Homepage des Bezirkskrankenhauses Landshut entnommen werden; auf den Stationen liegt ein Patienten-ABC aus.

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Name	Maria Stock
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Sozialpädagogin in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Schwerbehindertenvertrauensperson
Telefon	0871 / 6008 - 302
Fax	0871 / 6008 - 366
E-Mail	m.stock@bkh-landshut.de

A7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF06	Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen	je 7 Patientenzimmer in den beiden gerontopsychiatrischen Stationen und je ein Patientenzimmer in den vier kinder- und jugendpsychiatrischen Stationen; auf allen Stationen Bad mit rollstuhlgerechtem Zugang zu Dusche und Toilette
BF08	Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen	alle Serviceeinrichtungen befinden sich ebenerdig im Zentralbau des Krankenhauses
BF09	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)	in unmittelbarer Nähe zu jedem Stationseingang
BF10	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher	im zentralen Bereich des Krankenhauses
BF14	Arbeit mit Piktogrammen	Verwendung von Piktogrammen bei Hinweisschildern
BF16	Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	Beschäftigung von Betreuungsassistentinnen
BF17	Geeignete Betten für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	neue Betten bis 250 kg belastbar; Betten mit Überlänge und Niedrigstbetten
BF20	Untersuchungseinrichtungen/-geräte für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Untersuchungsliege im EEG für übergewichtige Patienten, übergroße und kleine Blutdruckmanschetten, Körperwaagen bis 250 kg
BF21	Hilfsgeräte zur Unterstützung bei der Pflege für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patientenlifter, Aufstehhilfe, Transfermatten, Walker
BF22	Hilfsmittel für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	überbreite Rollstühle, überbreite Pflegestühle

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF24	Diätische Angebote	Inanspruchnahme der Diätassistentin des benachbarten Klinikums; Sonderkostformen bei Essstörungen, Unverträglichkeiten und anderen Erkrankungen
BF26	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	Sprachkenntnisliste von Beschäftigten und Liste von Dolmetscherdiensten im Intranet
BF32	Räumlichkeiten zur religiösen und spirituellen Besinnung	Kapelle im Zentralbau
BF34	Barrierefreie Erschließung des Zugangs- und Eingangsbereichs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	selbstöffnende Türen

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Apl. Professur: Med. Fakultät der Uni Regensburg; Dozentur: Med. Fakultät der LMU München; Lehrbeauftragung: Philosophische Fakultät II / Psychologie der Uni Regensburg

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Praktika im Rahmen der Ausbildung zur Gesundheits- und KrankenpflegerIn und AltenpflegerIn umliegender Ausbildungsstätten; Kooperation mit Kompetenzzentrum für Gesundheitsberufe Vilsbiburg (12 Plätze für 3-jährige, 3 Plätze für 1-jährige Ausbildung); Berufsjahr zur Anerkennung als Erzieherin

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl der Betten	254
-------------------	-----

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle

Vollstationäre Fallzahl	3251
Teilstationäre Fallzahl	308
Ambulante Fallzahl	7642

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	48,85
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	48,85
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	5,23
Stationäre Versorgung	43,62

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	17,89
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	17,89
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	4,84
Stationäre Versorgung	13,05
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	40,00

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)

Anzahl Personen	0
-----------------	---

Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

A-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	178,16
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	178,16
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0

Ambulante Versorgung	2,83
Stationäre Versorgung	175,33

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	11,2
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,2
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0,52
Stationäre Versorgung	10,68

Altenpfleger und Altenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	11,79
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,79
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	11,79

Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	11,01
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,01
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	11,01

Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	4,88
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,88
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	4,88

Pflegehelfer und Pflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	0,76
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,76
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,76

Medizinische Fachangestellte

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	1
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0

Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	1	
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal		38,50

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom Psychologen

Anzahl Vollkräfte	13,12
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,12
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	2,26
Stationäre Versorgung	10,86

Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	1,62
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,62
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,62

Kinder Jugendpsychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	4,47
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,47
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	1,74
Stationäre Versorgung	2,73

Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit

Anzahl Vollkräfte	10
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	10

Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	16,39
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	16,39
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0,12
Stationäre Versorgung	16,27

Physiotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	6,2
-------------------	-----

Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,2
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	6,2

Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	14,59
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	14,59
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	1,77
Stationäre Versorgung	12,82

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name	Angela Mahler
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Abteilungsleiterin Klinisches und Qualitätsmanagement/ Qualitätsmanagementbeauftragte/ Sicherheitsfachkraft
Telefon	0871 6008 608
Fax	0871 6006 614
E-Mail	a.mahler@bkh-landshut.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche	Krankenhausleitung
Tagungsfrequenz des Gremiums	andere Frequenz

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person für das klinische Risikomanagement	entspricht den Angaben zum Qualitätsmanagement
---	--

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht?	ja – wie Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement
--	--

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	Standard zur Lenkung von unerwünschten Ereignissen 2020-03-06
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	Notfallstandard 2020-05-22
RM06	Sturzprophylaxe	Standard Sturzprophylaxe nach EPS 2019-07-17
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	Standard Dekubitusprophylaxe nach EPS 2020-07-07
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	Standard Freiheitsentziehende Maßnahmen 2017-12-19
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	Organisationsverfügung Umsetzung Medizinproduktegesetz 2017-07-06

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	<input checked="" type="checkbox"/> Andere Fallbesprechung im Rahmen des klinikinternen Fortbildungscurriculums
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM18	Entlassungsmanagement	Standard Entlassmanagement EP nach § 39 Abs. 1a SGB V 2020-10-08

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Existiert ein einrichtungsinternes Fehlermeldesystem?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Tagungsfrequenz	andere Frequenz
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	35 Ereignismeldungen aus allen Risikobereichen wurden bearbeitet. Patientensicherheit: Prävention aggressiver Übergriffe, Maßnahmen zur Rückfallprophylaxe, Infektionsschutz, klare Identifizierung von Alarmanzeigen, Berücksichtigung aller Risiken bei Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen und bei der Brandschutzsanierung

Einrichtungsinterne Fehlermeldesysteme

Nr.	Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem	Zusatzangaben
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	2020-03-06
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	bei Bedarf
IF03	Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	bei Bedarf

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
---	--

A-12.3 Hygienebezogene Aspekte des klinischen Risikomanagements

A-12.3.1 Hygienepersonal

Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	0	bedarfsweise Beratung durch den Krankenhaushygieniker des benachbarten Klinikums
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	2	eine hygienebeauftragte Ärztin/ ein hygienebeauftragter Arzt pro Klinik
Hygienefachkräfte (HFK)	1	Aufrechterhaltung und ständige Verbesserung des Systems zur Infektionsprävention (Schutzausrüstung, Aktualisierung von Dokumenten, Hygienebegehung, Geräteprüfung, Unterweisung) und Infektionsbekämpfung
Hygienebeauftragte in der Pflege	22	Neben der für beide Kliniken zuständigen Hygienefachkraft gibt es auf jeder Station im Pflege- und Erziehungsdienst mindestens eine/n Ansprechpartner/in für Hygiene, die für die Einhaltung der Vorgaben und die Information der MitarbeiterInnen in ihrem Bereich sorgt.
Eine Hygienekommission wurde eingerichtet	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	
Tagungsfrequenz der Hygienekommission	halbjährlich	

Vorsitzender der Hygienekommission

Name	PD Dr. Jürgen Unger
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Hygienebeauftragter Arzt
Telefon	0871 6008 146
Fax	0871 6008 148
E-Mail	j.unger@bkh-landshut.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene
A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Kein Einsatz von zentralen Venenverweilkathetern?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
---	--

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaphylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor?	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaphylaxe liegt vor?	trifft nicht zu

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
--	--

Der interne Standard thematisiert insbesondere

Hygienische Händedesinfektion (vor, gegebenenfalls während und nach dem Verbandwechsel)	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert?	<input checked="" type="checkbox"/> ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch in Allgemeinstationen wurde für das Berichtsjahr erhoben?	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Ist eine Intensivstation vorhanden?	<input checked="" type="checkbox"/> Nein

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html) ?	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden).	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen?	teilweise
Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Hygienebezogene Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar/ Erläuterung
HM09	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen		für ärztliches und Pflegepersonal bei Arbeitsaufnahme und im Rahmen der jährlichen Pflichtfortbildung; für hygienebeauftragte Pflegende einmal jährlich zum Umgang mit von MRSA, MRE, Noro-Viren besiedelten Patientinnen und Patienten, zur Händedesinfektion und anderen Schwerpunktthemen; für technisches Personal und Funktionstherapeuten bedarfsweise.

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	In den Hinweisen und Beschwerden von Kunden liegt wichtiges Potenzial, das wir für die ständige Verbesserung nutzen.
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	QM-Standard zur Lenkung von Beschwerden und Hinweisen, Version 9 vom 06.03.2020; Der Standard beschreibt den Umgang mit Hinweisen und Beschwerden von Patientinnen und Patienten, Angehörigen und anderen Kundinnen und Kunden.
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	Jede/r Beschäftigte ist zuständig! Sofern das Problem nicht sofort geklärt werden kann, wird die Beschwerde schriftlich (Formular „Erfassungsnotiz“) erfasst und an die Abteilung Klinisches und Qualitätsmanagement KQM weitergegeben. Lobende Worte oder Verbesserungsvorschläge von Patientinnen und Patienten werden auf die gleiche Weise transportiert und bearbeitet. Lob, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge sind im Intranet für alle Beschäftigten einsehbar.
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	In den Eingangsbereichen des BKH Landshut und der Außenstellen der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Passau und Deggendorf und auf den Stationen hängen an zentraler Stelle Briefkästen. Ein Plakat über dem Briefkasten ersucht die Kunden, dem Krankenhaus mitzuteilen, was ihnen im Krankenhaus gefällt und was verbessert werden könnte. Diese Briefkästen werden täglich geleert, um zu gewährleisten, dass auf jede Beschwerde/jeden Hinweis rasch reagiert werden kann.
Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	Die zeitnahe Antwort auf eine Beschwerde ist selbstverständlich und durch entsprechende Vertretungsregelung bei Abwesenheit der Ansprechperson auch gewährleistet.

Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<ul style="list-style-type: none"> Die Ansprechperson ist die Qualitätsmanagementbeauftragte des BKH. Die Kontaktdaten finden Beschwerdeführerinnen und Beschwerdeführer auf der BKH-homepage.
Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	
Anonyme Eingabemöglichkeiten existieren	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<ul style="list-style-type: none"> über die homepage oder per Formular - Einer anonymen Beschwerde wird nur nachgegangen, wenn Angaben zu Bereichen und/ oder Personal gemacht werden. Pauschale Beschwerden werden nicht bearbeitet. http://www.bkh-landshut.de/lobundkritik.html
Patientenbefragungen	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	
Einweiserbefragungen	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	

Ansprechperson für das Beschwerdemanagement

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Angela Mahler	Leiterin Abteilung Klinisches und Qualitätsmanagement, QMB, Sicherheitsfachkraft	0871 6008 608	0871 6008 614	a.mahler@bkh-landshut.de

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe oder ein zentrales Gremium, die oder das sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht?	ja – andere Arbeitsgruppe
---	---------------------------

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person für die Arzneimitteltherapiesicherheit	eigenständige Position für Arzneimitteltherapiesicherheit
Name	Prof. Dr. Hermann Spießl
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Ärztlicher Direktor
Telefon	0871 6008 140
Fax	0871 6008 148
E-Mail	h.spiessl@bkh-landshut.de

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker	0
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal	0
Kommentar/ Erläuterung	Kooperation mit der Apotheke des benachbarten Klinikums

A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
AS01	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen		
AS02	Vorhandensein adressatengerechter und themenspezifischer Informationsmaterialien für Patientinnen und Patienten zur AMTS z. B. für chronische Erkrankungen, für Hochrisikoarzneimittel, für Kinder		
AS03	Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese	Entlassmanagement EP 2020-10-08	
AS04	Elektronische Unterstützung des Aufnahme- und Anamnese-Prozesses (z. B. Einlesen von Patientenstammdaten oder Medikationsplan, Nutzung einer Arzneimittelwissensdatenbank, Eingabemaske für Arzneimittel oder Anamneseinformationen)		
AS07	Möglichkeit einer elektronischen Verordnung, d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff (oder Präparatename), Form, Dosis, Dosisfrequenz (z. B. im KIS, in einer Verordnungssoftware)		
AS08	Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe, ifap klinikCenter, Gelbe Liste, Fachinfo-Service)		
AS12	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern	<input checked="" type="checkbox"/> Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung <input checked="" type="checkbox"/> andere Maßnahme Standard zur Medikamentenbewirtschaftung vom 15.03.2018 - Stellen, Kontrolle und Ausgabe von Medikamenten klar geregelt	

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
AS13	Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung	<input checked="" type="checkbox"/> Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs <input checked="" type="checkbox"/> Aushändigung des Medikationsplans <input checked="" type="checkbox"/> bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten	

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Nein	24 Stunden im benachbarten Klinikum verfügbar, im eigenen Haus nur im Tagdienst

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GB-A gemäß §136C Absatz 4 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1].1 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Fachabteilungsschlüssel	3000
Art der Abteilung	Hauptabteilung
Weitere Fachabteilungsschlüssel	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze) (3060)

Chefärztinnen/-ärzte

Name	Dr. Tanja Hohegger
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefärztin seit 01.07.2020
Telefon	0871 / 6008 - 390
Fax	0871 / 6008 - 392
E-Mail	t.hohegger@bkh-landshut.de
Strasse / Hausnummer	Prof.-Buchner-Str. 22
PLZ / Ort	84034 Landshut
URL	

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V	Keine Zielvereinbarungen getroffen
Kommentar/Erläuterung	

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VP00	Institut für Schulische und Psychosoziale Rehabilitation (ISPR)	Einheit aus Heilpädagogischer Tagesstätte, Schule für Kranke, Institutsambulanz; die erzieherische, schulische und therapeutische Betreuung wird auf Basis eines einheitlichen Konzepts in den Alltag von 16 Kindern und Jugendlichen integriert.
VP00	Regel- und Intensivbehandlung	Auf allen Stationen werden allgemein-psychiatrische, intensivpsychiatrische, psychotherapeutische, psychosomatische und störungsspezifische Behandlungsvorgaben und Milieuanforderungen realisiert.
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	
VP12	Spezialprechstunde	Für autistische Störungen; für schulische und psychosoziale Rehabilitation
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	Landshut: 14 Plätze; Deggendorf: 15 Plätze, Passau: 18 Plätze - alle KJP-Erkrankungen, deren Schweregrad eine vollstationäre Behandlung erfordert, aber der familiäre und soziale Rückhalt des Patienten ausreicht, eine solche Maßnahme und die damit verbundenen Trennungserfahrungen zu vermeiden.

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	372
Teilstationäre Fallzahl	47

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F43	128	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F32	76	Depressive Episode
F92	31	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen
F90	19	Hyperkinetische Störungen
F50	16	Essstörungen
F91	15	Störungen des Sozialverhaltens
F93	11	Emotionale Störungen des Kindesalters
F12	10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide
F41	9	Andere Angststörungen
F84	8	Tief greifende Entwicklungsstörungen

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-696	5897	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen
9-693	848	Erhöhter Betreuungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
9-983	532	Behandlung von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Kinder- und Jugendpsychiatrie
9-656	328	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
9-672	280	Psychiatrisch-psychosomatische Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
1-207	148	Elektroenzephalographie (EEG)
9-984	17	Pflegebedürftigkeit
3-800	13	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
9-694	10	Spezifische Behandlung im besonderen Setting bei substanzbedingten Störungen bei Kindern und Jugendlichen
9-649	7	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Kinder- und Jugendpsychiatrische Institutsambulanz	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Aufsuchende ambulante Betreuung durch Pflegepersonal (VP00) ◦ Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01) ◦ Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02) 	Gesetzl. Auftrag: Versorgung von Patienten mit einem intensiven, „kliniknahen“ Betreuungsbedarf; Prävention: Beschränkung von Häufigkeit und Dauer stationärer Behandlung auf das unbedingt notwendige Maß. Ambulante Behandlung von Kindern/ Jugendlichen in Landshut, Passau, Deggendorf und Zwiesel.

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
			<ul style="list-style-type: none"> ◦ Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03) ◦ Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04) ◦ Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05) ◦ Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06) ◦ Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07) ◦ Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08) ◦ Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09) ◦ Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (VP11) ◦ Spezialsprechstunde (VP12) 	
AM07	Privatambulanz	Chefarztambulanz	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01) ◦ Diagnostik und 	

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
			Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02) <ul style="list-style-type: none"> ◦ Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03) ◦ Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04) ◦ Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05) ◦ Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06) ◦ Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07) ◦ Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08) ◦ Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09) ◦ Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (VP11) 	

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte	15,66
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	15,66
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	1,60
Stationäre Versorgung	14,06
Fälle je VK/Person	26,45803

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte	6,06
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,06
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	2,22
Stationäre Versorgung	3,84
Fälle je VK/Person	96,87500
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	40,00

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	

B-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte	56,61	31,32 GuK, 1,00 Sozialpädagoge, 19,38 Erzieher/innen, 4,91 HEP
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	56,61	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	56,61	
Fälle je VK/Person	6,57127	

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte	7,35
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,35

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0,52
Stationäre Versorgung	6,83
Fälle je VK/Person	54,46559

Altenpfleger und Altenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0
Fälle je VK/Person	0,00000

Pflegehelfer und Pflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte	0,38
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,38
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,38
Fälle je VK/Person	978,94736

Medizinische Fachangestellte

Anzahl Vollkräfte	1
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1
Fälle je VK/Person	372,00000
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38,50

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ05	Leitung einer Stationen / eines Bereichs	
PQ10	Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	
PQ20	Praxisanleitung	

B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom Psychologen

Anzahl Vollkräfte	4,97	3,73 Psychologen/innen, 1,24 Pädagoginnen
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,97	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	

Ambulante Versorgung	1,49
Stationäre Versorgung	3,48
Fälle je VK/Person	106,89655

Kinder Jugendpsychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	4,47
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,47
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	1,74
Stationäre Versorgung	2,73
Fälle je VK/Person	136,26373

Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit

Anzahl Vollkräfte	4
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	4
Fälle je VK/Person	93,00000

Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	5,98	1,05 Ergotherapie, 1,22 Musiktherapie, 2,00 Kunsttherapie, 1,70 Logopädinnen
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,98	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0,12	
Stationäre Versorgung	5,86	
Fälle je VK/Person	63,48122	

Physiotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	3,30	3,30 Sport- und Bewegungstherapie
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,30	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	3,30	
Fälle je VK/Person	112,72727	

Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	6,15	5,15 Sozialpädagoginnen, 1,00 Heilpädagogin
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,15	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	1	
Stationäre Versorgung	5,15	
Fälle je VK/Person	72,23300	

B-[2].1 Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Fachabteilungsschlüssel	2900
Art der Abteilung	Hauptabteilung
Weitere Fachabteilungsschlüssel	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze) (2960)

Chefärztinnen/-ärzte

Name	Prof. Dr. Hermann Spießl
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Ärztlicher Direktor/ Chefarzt
Telefon	0871 / 6008 - 140
Fax	0871 / 6008 - 148
E-Mail	h.spiessl@bkh-landshut.de
Strasse / Hausnummer	Prof.-Buchner-Str. 22
PLZ / Ort	84034 Landshut
URL	http://www.bkh-landshut.de

B-[2].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V	Keine Zielvereinbarungen getroffen
Kommentar/Erläuterung	

B-[2].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP12	Spezialsprechstunde	In der Institutsambulanz gibt es Spezialsprechstunden für gerontopsychiatrische Patienten und SuchtpatientInnen
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	Die TK bereitet die Patientinnen und Patienten auf das soziale und berufliche Leben vor. Wieder- und/oder neu erlernte Fähigkeiten erfahren eine tägliche Überprüfung in der Realität. Therapieprogramm: individuelle psychiatrische-psychotherapeutische und soziotherapeutische Maßnahmen

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	2879
Teilstationäre Fallzahl	261

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F10	531	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
F43	438	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F33	351	Rezidivierende depressive Störung
G30	322	Alzheimer-Krankheit
F20	226	Schizophrenie
F32	177	Depressive Episode
F60	125	Spezifische Persönlichkeitsstörungen
F25	92	Schizoaffektive Störungen
F31	87	Bipolare affektive Störung
F41	58	Andere Angststörungen

B-[2].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-649	16928	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen
9-607	2977	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-980	2096	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Allgemeine Psychiatrie
9-618	1306	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 2 Merkmalen
9-981	1258	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Abhängigkeitskranke
9-617	1244	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 1 Merkmal
9-982	902	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Gerontopsychiatrie
9-647	749	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen
9-984	650	Pflegebedürftigkeit
1-207	576	Elektroenzephalographie (EEG)

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Institutsambulanz für Erwachsene	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Aufsuchende Ambulanz bei Patienten mit gerontopsychiatrischen oder Abhängigkeitserkrankungen (VP00) ◦ Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01) ◦ Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02) ◦ Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03) ◦ Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04) ◦ Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und 	Die Ambulanz erfüllt einen spezif. Versorgungsauftrag. Hier finden Kranke Hilfe, die wegen Art, Schwere und Dauer der Erkrankung eines besonderen krankenhausnahen Versorgungsangebotes bedürfen. Der Schwerpunkt liegt auf der differenzierten diagnost. Abklärung und Therapie komplexer Störungsbilder.

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
			<ul style="list-style-type: none"> ◦ Faktoren (VP05) ◦ Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06) ◦ Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07) ◦ Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08) ◦ Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09) ◦ Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10) ◦ Spezialsprechstunde (VP12) 	
AM07	Privatambulanz	Chefarztambulanz	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01) ◦ Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02) ◦ Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03) ◦ Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04) ◦ Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05) 	

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
			<ul style="list-style-type: none"> ◦ Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06) ◦ Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07) ◦ Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08) ◦ Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09) ◦ Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10) 	

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].11 Personelle Ausstattung

B-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte	33,19
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	33,19
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	3,63
Stationäre Versorgung	29,56
Fälle je VK/Person	97,39512

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte	11,83
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,83
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	2,62
Stationäre Versorgung	9,21
Fälle je VK/Person	312,59500
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	40,00

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF09	Geriatric	
ZF26	Medizinische Informatik	

B-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte	121,55	120,55 GuK, 1,00 HEP
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	121,55	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	2,83	
Stationäre Versorgung	118,72	
Fälle je VK/Person	24,25033	

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte	3,85
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,85
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0

Stationäre Versorgung	3,85
Fälle je VK/Person	747,79220

Altenpfleger und Altenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte	11,79
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,79
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	11,79
Fälle je VK/Person	244,18999

Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen

Anzahl Vollkräfte	11,01
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,01
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	11,01
Fälle je VK/Person	261,48955

Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte	4,88	3,88 Krankenpflegehelfer/innen, 1,00 Altenpflegehelferinnen
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,88	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	4,88	
Fälle je VK/Person	589,95901	

Pflegehelfer und Pflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte	0,38	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,38	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	0,38	
Fälle je VK/Person	7576,31578	
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal		38,50

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	
PQ04	Intensiv- und Anästhesiepflege	
PQ05	Leitung einer Stationen / eines Bereichs	
PQ10	Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	
PQ13	Hygienefachkraft	

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	
PQ20	Praxisanleitung	
Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP08	Kinästhetik	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	
ZP24	Deeskalationstraining	
ZP25	Gerontopsychiatrie	

B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom Psychologen

Anzahl Vollkräfte	8,15
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,15
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0,77
Stationäre Versorgung	7,38
Fälle je VK/Person	390,10840

Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	1,62
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,62
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,62
Fälle je VK/Person	1777,16049

Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit

Anzahl Vollkräfte	6,00
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,00
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	6,00
Fälle je VK/Person	479,83333

Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	10,41	5,88 Ergotherapeuten, 2,15 Kunsttherapeuten, 0,38 Musiktherapeut, 2,00 Betreuungsassistenten
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,41	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	10,41	
Fälle je VK/Person	276,56099	

Physiotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	2,90	1,00 Physiotherapeut, 1,19 Sport- und Bewegungstherapeuten, 0,71 Med. Bademeister
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,90	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	2,90	
Fälle je VK/Person	992,75862	

Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	8,44
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,44
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0,77
Stationäre Versorgung	7,67
Fälle je VK/Person	375,35853

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 136a und § 136b SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	30
Anzahl derjenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	21
Anzahl derjenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	21

(* nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de))

C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr

trifft nicht zu / entfällt